

men. Geradezu Modewort ist die Bezeichnung „Abendland“ durch das Hauptwerk von Oswald Spengler geworden¹¹⁵. Seither werden „Europa“ und „Abendland“ im allgemeinen im gleichen Sinne gebraucht und im Sprachgebrauch der Öffentlichkeit kaum auseinandergehalten¹¹⁶. Aber „Abendland“ erscheint als zutreffende Bezeichnung für den Bereich der „romanischen und germanischen Völker“ des Mittelalters, deren enge Zusammengehörigkeit zuerst Leopold von Ranke herausgearbeitet und begründet hat. Diese Gleichsetzung der beiden Termini beschränkt das mittelalterliche Europa nur auf den Westteil, die Westhälfte des Kontinents.

So wird in manchen Werken der modernen Geschichtsschreibung von „Europa“ gesprochen¹¹⁷, wo es sich in Wirklichkeit nur um den westlichen Teil des Gesamtkontinents handelt, um jenen Vielvölkerraum, in dem über ein Jahrtausend lang das Lateinertum vorherrschte und trotz aller Auseinandersetzungen und Gegensätzlichkeiten die abendländischen Völker zu einer gewissen Gemeinschaft des Bewußtseins und der Überlieferung zusammenschloß¹¹⁸. Diese Geschichtsbücher betrachten nur den Raum der lateinischen Christenheit als das „eigentliche Europa“¹¹⁹, als „l'Europe européenne“¹²⁰. Sie übersehen oder ignorieren die osteuropäischen Partner und vor allem Byzanz, das

115) Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte (1919, 1980).

116) Gollwitzer (wie Anm. 1) S. 170. Sattler (wie Anm. 1) S. 61.

117) Um nur einige Beispiele zu nennen: Hans Freyer, Weltgeschichte Europas 1.2 (1948, 1969). Ernst Robert Curtius, Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter (1948, 1954). Friedrich Heer, Aufgang Europas. Eine Studie zu den Zusammenhängen zwischen politischer Religiosität, Frömmigkeitsstil und dem Werden Europas im 12. Jahrhundert 1.2 (Kommentarband) (1949). Albert Mirgeler, Geschichte Europas (1953, 1964). Hermann Heimpele, Europa und seine mittelalterliche Grundlegung, in: Ders., Der Mensch in seiner Gegenwart (1954, 1957) S. 67–86 (wo das Wort „Europa“ mit derselben Beschränkung auf das romanisch-germanische Abendland erscheint). Jean-Baptiste Duroselle, L'idée d'Europe dans l'histoire (1965). Gisbert Kranz, Europas christliche Literatur von 500 bis 1500 (1968).

118) Georg Staudtmüller, Das Abendland und die Welt der östlichen Christenheit, HJb 74 (1955) S. 164–174, besonders S. 164 f. Vgl. auch Richard Wallach, Das abendländische Gemeinschaftsbewußtsein im Mittelalter (1928).

119) Ferdinand Seibt, Von der Konsolidierung unserer Kultur zur Entfaltung Europas, in: Handbuch der europäischen Geschichte, hg. von Th. Schieder 2: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hg. von F. Seibt (1987) S. 8.

120) Gonzague de Reynold, Qu'est-ce que l'Europe? 1: La formation de l'Europe (1944) S. 55.